

Justinus Kerner
Die Straßen, die ich gehe

Die Straßen, die ich gehe,
So oft ich um mich sehe,
Sie bleiben fremd doch mir.
Herberg', wo ich möcht' weilen,
Ich kann sie nicht erteilen,
Weit, weit ist sie von hier.

So fremd mir anzuschauen
Sind diese Städt' und Auen,
Die Burgen stumm und tot.
Doch fern Gebirge ragen,
Die meine Heimat tragen:
Ein ewig Morgenrot.

Hermann Hesse
Ravenna

Ich bin auch in Ravenna gewesen,
Ist eine kleine, tote Stadt,
Die Kirchen und viel Ruinen hat,
Man kann davon in den Büchern lesen.

Du gehst hindurch und schaust dich um,
Die Straßen sind so trüb und naß
Und sind so tausendjährig stumm,
Und überall wächst Moos und Gras.

Das ist wie alte Lieder sind –
Man hört sie an und keiner lacht
Ein jeder lauscht und jeder sinnt
Hernach daran bis in die Nacht.

Georg Friedrich Daumer
Die Rose

Rose du am Borne, rote Rose!
Was erblüht du so in voller Schöne?
Wäre wohl versucht, dich abzubrechen,
Doch für wen? Das ist die bange Frage.

Meine Mutter ruhet tief im Grabe.
In die Schlacht gezogen ist der Bruder.
Mit dem Manne, welcher sie erkoren,
Fortgezogen ist mir auch die Schwester.
Und der Liebste? Drei Gebirge scheiden,
Drei Gewässer ihn von meinem Busen ...

Blühe fort auf deinem Stock, o Rose,
Tränenübertaut und ungebrochen!

Des Knaben Wunderhorn
Die widerspenstige Braut

Ich eß' nicht gerne Gerste,
Steh auch nicht gern früh auf,
Eine Nonne soll ich werden,
Hab keine Lust dazu;
Hab keine Lust dazu;
Ei so wünsch ich dem
Des Unglücks noch so viel,
Der mich armes Mädel
Ins Kloster bringen will.

Die Kutt ist angemessen,
Sie ist mir viel zu lang,
Das Haar ist abgeschnitten,
Das macht mir angst und bang;
Ei so wünsch ich dem
Des Unglücks noch so viel,
Der mich armes Mädel
Ins Kloster bringen will.

Wenn andre gehen schlafen,
So muß ich stehen auf,
Muß in die Kirche gehen,
Das Glöcklein läuten tun;
Ei so wünsch ich dem
Des Unglücks noch so viel,
Der mich armes Mädel
Ins Kloster bringen will.

Carl Spitteler
Die Mittagsfrau

Wenn die Mittagsfrau durch das Kornfeld
schleicht,
Leis und geschwind,
Wie die Schlange so rasch, wie der Iltis so
leicht,
Hüte dich, Kind!

In der Schürze trägt sie die Buben fort,
Halbdutzendweis,
Und versteckt sie an einem heimlichen Ort,
Den niemand weiss.

Eine Salbe kocht sie im Suppentopf,
Tut Mohnsamen drein;
Damit wäscht sie dir deinen Krauselkopf
Bis an das Bein.

Dann bist du verwunschen, du armer
Schneck,
Denk nur einmal!
Herz weg, Verstand weg, Erinnerung weg,
Alles aufs Mal.

Kennst nicht mehr Eltern und Heimathaus,
Du Schandgesicht!
Und lugst nach den luftigen Maidlein aus
—
Das darfst du nicht!

Johannes Schlaf
Der einsame Pfeifer

Ich kam zu einer Wiese
Im roten Abendschein.
Da tanzten ihrer Zweie,
Doch Einer saß allein.
Ein dunkler Hagrer saß im Gras,
Der pfiß den Zwein
So sonderlichen Tanztakt. —
Er pfiß für sich,
Sie tanzten für sich,
Aber die Weise war Dreien gemein;
Solang so voll Zorn und Sehnsucht
Ins ferne Abendrot hinein. —

Volkslied
Laß das Fragen

Wo find ich dann deines Vaters Haus?
Säuberliches Mägdelein!
„Geh das Gässlein aus und aus,
So findest du meines Vaters Haus.
Schweig still und laß dein fragen sein!“

So bellet dann das Hündlein dein?
Säuberliches Mägdelein!
„Ruf den Wächter leise ein,
So läßt der Hund das Bellen sein.“

So knarret dann das Türlein dein?
Säuberliches Mägdelein!
„Nimm den Haspen in die Hand,
So gewinnt die Tür ein' leisen Gang.“

So schimmert dann das Feuer dein?
Säuberliches Mägdelein!
„Geuß ein wenig Wasser drein,
So läßt das Feur das Schimmern sein.“

Wo find ich dann dein Kämmerlein?
Säuberliches Mägdelein!
„Bei der Kuchen an der Wand,
Halt dich nur auf die rechte Hand!
Schweig still, und laß das Fragen sein.“

Emil Alfred Hermann
Um Mitternacht

Sieben Zwerge um Mitternacht
haben Armseelchen zu Grab gebracht.

Hat ihm kein Bitten und Beten genützt,
hat es eben sterben gemüßt.

Haben die Glocken leise geklungen,
und die Kinderchen haben gesungen.

Sieben Zwerge un Mitternacht
haben Armseelchen zu Grab gebracht.

Haben alle wilden Tiere geweint.
Hat kein Mond und kein Sternlein ge-
scheint.

Hätt' ein Lichtlein gern leuchten gemöcht,
hat es der Wind ausgelöscht.

Sieben Zwerge in finstrer Nacht
haben Armseelchen zur Ruh' gebracht.

Paul Heyse
Guter Rat

Nimm dir ein schönes Weib, doch schön mit
Maßen,
Zu große Schönheit weckt dir Scheu und
Bangen.
Und nimm sie ja recht fügsam und gelassen,
Schlank um die Mitte, schmiegsam wie die
Schlangen.
Mußt du ihr dann ein Röcklein machen
lassen,
Wirst du mit wen'ger Seid' und Futter
langen,
Und wenn du sie umarmst, ist dir zumute,
Als hieltst du einen Blumenstrauß umfangen.

Annette von Droste-Hülshoff
Verliebt

Schilt mich nicht, du strenger Meister,
Daß im Diwan ich geträumet
Und bei des Muezzins Rufen,
Ach, nach Mittag stand gewendet.
Wisse, als ich kam vom Bade,
Als ich heimging aus den Gärten,
Schlöppte Zillah mir vorüber,
Und den Schleier hob sie schalkhaft.

Lis Lauterburg
Dämmerstunde

Du spieltest wie träumend
Eine fremde Weise,
Die sanft und leise
Ins Herz mir drang.

Sie tönt' so sehrend
Von fernem Glück,
Das still zurück
In die Seele mir drang.

Hermann Lingg Julinacht

Schwüle, schwüle Julinacht;
Südwind küßt die Zweige,
Was dich so stolz und elend macht,
Schweige, mein Herz, verschweige!

Über den See, der stille ruht,
Wehen die Wolkenschatten,
Über die stille, schlafende Flut,
Über die schimmernden Matten.

Hörst du's, wie zur Hochzeitnacht
Flöte tönt und Geige?
Was dich so stolz und elend macht,
Schweige, mein Herz, verschweige.

Ferdinand von Saar Landschaft im Spätherbst

Über kahle, fahle Hügel
Streicht der Dämmerung kühler Flügel;
Dunkel, wie erstarrte Träume,
Stehn im Tal entlaubt die Bäume.

Tiefe Stille, tiefes Lauschen:
Keine Welle hörst du rauschen,
Keine Stimme hörst du klingen,
Dir des Lebens Gruß zu bringen.

Nur als stummes Bild der Gnade
Siehst du dort am steingen Pfade,
Von des Kreuzes Holz getragen,
Durch die Nacht den Heiland ragen.

Johannes Schlaf Im Zimmer

Herbstsonnenschein.
Der liebe Abend lacht so still herein.
Ein Feuerlein rot
Knistert im Ofenloch und loht.

So! – Mein Kopf auf deinen Knie'n. –
So ist mir gut;
Wenn mein Auge so in deinem ruht.

Wie leis' die Minuten ziehn! ...

Theodor Storm Es ist ein Flüstern in der Nacht

Es ist ein Flüstern in der Nacht,
Es hat mich ganz um den Schlaf gebracht;
Ich fühl's, es will sich was verkünden
Und kann den Weg nicht zu mir finden.

Sind's Liebesworte, vertrauet dem Wind,
Die unterwegs verwehet sind?
Oder ist's Unheil aus künftigen Tagen,
Das emsig drängt sich anzusagen?

Gustav Falke Was es nur sein mag?

Was es nur sein mag,
Was am wachen Tag
Wie im Traum mich bewegt,
Still in den Schoß mir die Hände legt?

Was es nur sein mag,
daß ich die Nacht durch lag
und konnte den Traum nicht greifen?

Wie verirrt Lämmer schweifen
Meine Gedanken im Wind.
Mutter schilt mich ein unnütz Kind ...
Was es nur sein mag?

Clemens Brentano Abendständchen

Hör, es klagt die Flöte wieder,
Und die kühlen Brunnen rauschen,
Golden weh'n die Töne nieder,
Stille, stille, laß uns lauschen!

Holdes Bitten, mild Verlangen,
wie es süß zum Herzen spricht!
Durch die Nacht, die mich umfängen,
Blickt zu mir der Töne Licht!

Julius Gersdorff Wach auf!

„Wach auf, wach auf!“
Flüstert der Morgenwind,
„Röslein am grünen Strauch,
heb dich zum Licht geschwind!
Wach auf!“

„Wach auf, wach auf!“
Singet die Nachtigall,
Liebchen zu dir hinauf!
Lausch ihrem süßen Schall,
wach auf!

Wach auf, wach auf!
Fröhlich, du mein Gemüt!
Jauchzend nimm deinen Lauf
hin durch die Welt, mein Lied!
Wach auf!

Ludwig Uhland Das Schifflein

Ein Schifflein ziehet leise
Den Strom hin seine Gleise;
Es schweigen, die drin wandern,
Denn keiner kennt den andern.

Was zieht hier aus dem Felle
Der braune Waidgeselle?
Ein Horn, das sanft erschallet;
Das Ufer widerhallet.

Von seinem Wanderstabe
Schraubt jener Stift und Habe

Und mischt mit Flörentönen
Sich in des Hornes Dröhnen.
Das Mädchen saß so blöde,
Als fehlt' ihr gar die Rede;
Jetzt stimmt sie mit Gesange
Zu Horn und Flötenklänge.

Die Rud'rer auch sich regen
Mit taktgemäßen Schlägen;
Das Schiff hinunterflieget,
Von Melodie gewieget.

Hart stößt es auf am Strande,
Man trennt sich in die Lande:
»Wann treffen wir uns, Brüder,
Auf einem Schifflein wieder?“

Ludwig Uhland Der nächtliche Ritter

In der mondlos stillen Nacht
Stand er unter dem Altane,
Sang mit himmlisch süßer Stimme
Minnelieder zur Gitarre.
Dann auch mit den Nebenbuhlern
Hat er tapfer sich geschlagen,
Daß die hellen Funken stoben,
Daß die Mauern widerhallten.
Und so übt' er jeden Dienst,
Den man weiht edeln Damen,
Daß mein Herz in Lieb' erglühte,
Für den teuern Unbekannten.
Als ich drauf am frühen Morgen
Bebend blickte vom Altane,
Blieb mir nichts von ihm zu schauen,
Als sein Blut, für mich gelassen.

Joseph von Eichendorff Studentenfahrt

Die Jäger zieh'n in grünen Wald
Und Reiter blitzend übers Feld,
Studenten durch die ganze Welt,
So weit der blaue Himmel wallt.

Der Frühling ist der Freudensaal,
Viel tausend Vöglein spielen auf,
Da schallt's im Wald bergab, bergauf:
Grüß dich, mein Schatz, viel tausendmal!

Viel rüstige Bursche ritterlich,
Die fahren hier in Stromes Mitt',
Wie wilde sie auch stellen sich,
Trau mir, mein Kind, und fürcht' dich nit!

Querüber über's Wasser glatt
Laß werben deine Äugelein,
Und der dir wohl gefallen hat,
Der soll dein lieber Buhle sein.

Durch Nacht und Nebel schleich ich sacht,
Kein Lichtlein brennt, kalt weht der Wind,
Riegl auf, riegl auf bei stiller Nacht,
Weil wir so jung beisammen sind!

Ade nun, Kind, und nicht geweint!
Schon gehen Stimmen da und dort,
Hoch überm Wald Aurora scheint
Und die Studenten reisen fort.

Ausführende:
Fransziska Hirzel, Sopran
Ilona Sándor, Klavier

Aufnahme:
Ambitus Musikproduktion
Kissing und Wildner GbR

© + ® 1986 Jubilate Schallplatten

Weitere Tonträger und DVD von
Jubilate:

Johannes Ockeghem:
Missa Cuiusvis toni (JU 15211)

Louis Spohr:
Die letzten Dinge (Apokalypse)
(JU 85191)

Johann Sebastian Bach:
Orchestersuiten 1 und 3
(JU 85239)

Johann Sebastian Bach:
Orchestersuiten 2 und 4
(JU 85240)

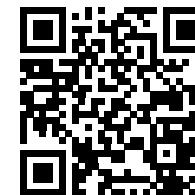
Claudio Monteverdi:
L'Orfeo (JU 85810)

Arthur Honegger:
Johanna auf dem Scheiterhaufen

Franz Liszt:
Die Legende von der Heiligen
Elisabeth

DVD Opernfestspiele 1987:
Ludwig van Beethoven:
Fidelio

Infos unter:



www.jubilate-schallplatten.de

Nachdruck:
Glockdruck Bad Hersfeld 2020